

Ottilie drehte sich zu ihrem Vater um, der wieder an der Arbeitsplatte stand und den leckeren Duft des Kuchens einsog.

»Ich traue mich aber nicht, bei fremden Leuten zu klingeln«, murmelte Ottilie.

»Du wirst natürlich nicht ins Haus gehen, Ottilein. Auch dann nicht, wenn sie dich reinbitten. Ich würde ja selbst vorbeigehen, aber ich habe gleich ein ganz langes Online-Meeting. Und der Kuchen ist nun mal am besten, wenn man ihn noch warm isst. Was meinst du, wie die sich freuen? Es ist nicht leicht, in eine neue Wohngegend zu kommen und niemanden zu kennen. Wir wollen sie herzlich willkommen heißen. Auf eine gute Nachbarschaft.«

Noch einmal sah Ottilie zum Haus Nummer 13 hinüber. Neugierig war sie ja schon. Und auf jeden Fall hatte die Familie Kinder. Ottilie dachte an die kleine Gestalt, die ihr gewunken hatte. Und vielleicht würde diese Gestalt ja ihre neue Freundin oder ihr neuer Freund werden. Es wäre eine Chance, ganz neu anzufangen. Ottilie könnte sich so zeigen, dass die neuen Nachbarn sie überhaupt kein bisschen komisch fänden. Außerdem musste sie sich ja nicht gleich vorstellen mit: »Hallo, mein Name ist Ottilie Schmidt, mit dt am Schluss. Ich sammle Dinge, die ich finde, und stelle sie in meinem Zimmer aus. Ich lese jeden Tag ein Buch. Und ich spreche nicht gern.« Nein, sie würde wie ein unbeschriebenes Blatt vor diese Kinder treten. »Ein nettes Mädchen«, würden ihre Eltern sagen,



wenn sie sie kennenlernten. Und nett war Ottilie ja auch. Sehr sogar.

»Und zieh dir was an, sonst denken sie noch, ihre neuen Nachbarn wären irgendwie seltsam, wenn sie im Schlafanzug vor der Tür stehen«, rief Papa und verschwand grinsend in seinem Arbeitszimmer.





# Wenn der Gugel hupft

Eine halbe Stunde später stand Ottilie Schmidt vor dem Haus mit der Nummer 13. Den Gughupf auf einem Teller mit dabei. Sie legte den Kopf schief, da das Schild mit der 13 ebenfalls schief hing. Dabei bemerkte sie das Namensschild. *Familie Grause* stand in schrägen Buchstaben darauf. Dann sah sie die Wand entlang nach oben. Die Fenster waren so staubig und trüb, dass man nicht hinein-, doch sicher auch nicht hinaussehen konnte. Kein Laut war aus dem Innern zu hören.

Die Häuser in der Sackgasse waren alt. Sie drängelten sich eng aneinander, als müssten sie sich wärmen. Das Haus Nummer 13 war sogar so sehr von der Nummer 15 und der Nummer 11 in die Mangel genommen, dass es den Anschein machte, als würde es bald zerquetscht werden. Oder als hätte es sich von hinten dazwischen gezwängt und müsse dabei die Luft anhalten. Die Fassade



war einmal gelb gewesen, doch überall bröckelte der Putz bereits ab und so konnte man seine Farbe nur noch hier und da erahnen.

Ottilies Haus gegenüber war ordentlich mit roten Ziegelsteinen gebaut.

An den Fenstern hingen ordentliche Blumenkästen mit ordentlichen Blumen und die Fahrräder standen ebenfalls ordentlich vor dem Haus. Jedes Haus in der Sackgasse hatte einen kleinen Vorgarten. Auch der war bei den Schmidts tadellos. Nicht ganz so tadellos wie bei Frau Gurfinkel-Rübsaat aus der Nummer 11, aber gegen den Grause-Garten würde er jeden Wettbewerb gewinnen. Der Grause-Vorgarten bestand nämlich nur noch aus braunen verdorrten Gräsern.

Ottilie schluckte. Dann nahm sie all ihren Mut zusammen und klingelte. Sie hörte ein schrilles *Mööööp* durch die Tür dringen und trat vorsichtshalber einen Schritt zurück. Noch einmal schluckte sie.

»Guten Tag, wir sind die Schmidts von nebenan und wollten euch mit einem Gugelhupf herzlich in der Sackgasse willkommen heißen.« Diesen Text hatte Ottilie sich überlegt und schon mehrmals leise vor sich hin gemurmelt. Sie hasste es, mit Menschen zu sprechen, die sie nicht kannte. Na ja, eigentlich mochte sie auch nicht so





gern mit Menschen sprechen, die sie kannte. Sie mochte im Grunde überhaupt nicht so gern sprechen. Sprechen war einfach nicht ihr Ding. Lesen war ihr lieber. Viel lieber. Lesen und denken und träumen. Sie war ... doch ehe sie sich weitere Gedanken über sich machen konnte, hörte sie Geräusche hinter der Tür. Einige Stimmen flüsterten miteinander. Es waren Kinderstimmen.

»Lass mich mal sehen.  
Wer hat da geklingelt?«

Dann öffnete sich der Briefschlitz und zwei Augenpaare blinzelten ins grelle Licht.

»Es ist ein Mensch.  
Ein kleiner. Sieht aus wie ein Weibchen.«

»Das nennt man Mädchen!«

»Lass mich auch mal! Warum hat sie ein doppeltes Monokel auf der Nase?«

»Das ist ein Nasen-fahrrad!«

»Falsch, das ist eine Brille! Hast du in der Schule nicht aufgepasst?«

